

Missionsgesellschaft Immensee

Für Wechsler geht eine Ära zu Ende

Nach acht Jahren tritt Josef Wechsler als Präsident des Vereins Missionshaus Bethlehem zurück. Drei Anreize waren es, die ihn damals überhaupt erst zur Übernahme des Amtes bewogen.

pd/red. Angefangen hatte alles mit dem Projekt «Wohnen im Bethlehem». «2012 wurde ich angefragt, das Projekt als Jurymitglied zu beurteilen», erzählt Josef Wechsler. Anschliessend wirkte er als Mitglied des Vereins Missionshaus Bethlehem (VMB) mit. «Im Januar 2018 übernahm ich dann dessen Präsidium». Drei Anreize bewogen ihn damals dazu. Allem voran wollte er den Mitgliedern der Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB) einen verdienten, sorgenfreien Lebensabend ermöglichen. Wechsler: «Die Missionsgesellschaft hat an vielen Orten und vor allem in den ärmsten Regionen der Welt grosse Arbeit geleistet. Mit Hilfe zur Selbsthilfe bildeten die SMB-Mitglieder die Einwohner zu Berufsfachleuten wie Handwerkern und Landwirten aus. Sie gründeten Schulen, bauten Kirchen, erstellten Wasserversorgungen.»

Generationensiedlung verwirklichen
Zweitens wollte der Immenseer die Generationensiedlung mit dem betreuten Wohnen verwirklichen. Als er Leiter des Pflegeheims Sunnehof war, stellte er immer wieder fest, wie wichtig es ist, dass die Menschen möglichst lange zu Hause leben können und nicht frühzeitig einen stationären Platz in einem Pflegeheim benötigen. Wechsler: «Wenn ihnen die nötigen Pflege- und Betreuungsdienstleistungen zu Hause angeboten werden, ist dies sehr wohl möglich.» Die Generationensiedlung leiste in diesen Fällen zudem einen wichtigen Beitrag gegen die Vereinsamung. «Darum war es mir wichtig, als Vereinspräsident Ein-



Mit 72 Jahren geht Josef Wechsler in den wohlverdienten Ruhestand. Er will sich künftig vermehrt seinen Hobbys widmen – kann sich aber auch vorstellen, einzelne Freiwilligenaufgaben in verschiedenen Bereichen zu übernehmen. Foto: zvg

fluss nehmen zu können.» Zu guter Letzt war es dem gelernten Landwirt wichtig, einen Betrieb für eine nachhaltige Landwirtschaft für eine junge Bauernfamilie zu schaffen.

Höhepunkte und Herausforderungen
Zu den absoluten Höhepunkten in seiner Zeit als Vereinspräsident zählt Josef Wechsler die Eröffnung der ersten Etappe von «Wohnen im Bethlehem» inklusive der Kitas. Ein weiterer Höhepunkt sei das 100-Jahr-Jubiläum der Missionsgesellschaft gewesen: «Als OK-Präsident gab es viele interessante Kontakte mit geladenen Gästen aus aller Welt», so der 72-Jährige. Doch neben den Höhepunkten gab es für ihn auch Herausforderungen. «Die Missionsgesellschaft Bethlehem und der Verein Missionshaus Bethlehem bilden eine duale Organisation», erklärt Wechsler. Der

Vereinspräsident sei dabei für alle Belange von Finanzen, über Immobilien und Liegenschaften bis hin zu sämtlichen Projekten die verantwortliche Person. Dazu ge-

«Alle Aufgaben zur Zufriedenheit sämtlicher Beteiligten zu erfüllen, war nicht immer einfach.»

Josef Wechsler
Ehemaliger Präsident der VMB

hörte etwa die neue Generationensiedlung, wofür ein komplett neues Tätigkeitsfeld aufgebaut werden musste. «Alle Aufgaben zur Zufrie-

denheit sämtlicher Beteiligten zu erfüllen, war nicht immer einfach». Doch der grosse Zuspruch während seiner Amtszeit und die Dankbarkeit der Patres und der Brüder für seine Arbeit hätten ihn sehr gefreut und würden ihm besonders in Erinnerung bleiben. Gleichzeitig spricht er selbst ein grosses Dankeschön der Missionsgesellschaft Bethlehem für ihre Arbeit aus. Damit geht für Josef Wechsler eine Ära zu Ende. Langweilig wird es dem Pensionär nach der Abgabe des Präsidentenamtes aber nicht: «Ich könnte mir vorstellen, einzelne Freiwilligenaufgaben zu übernehmen.» Von seinem langgehegten Traum, einmal ein kleines Restaurant oder eine Berghütte zu führen, nimmt er altershalber langsam Abschied. In Wechslers Fussstapfen tritt der ehemalige VMB-Geschäftsführer Patrice Riedo.

Küssnacht

Die löchrige Allmigstrasse soll endlich saniert werden

cp. Die Allmigstrasse in Küssnacht gleicht schon seit vielen Jahren einem holprigen Flickenteppich. Seit 2021 ist sie wegen Belagsschäden für Velofahrerinnen und Velofahrer gesperrt. Schon damals wollten die Anrainer sie sanieren. Das Sanierungsprojekt verzögerte sich jedoch. Aber nun geht es vorwärts: Die vier privaten Strasseneigentümer reichen als «Einfache Gesellschaft Allmigstrasse» ein Baugesuch ein. Die Planunterlagen liegen derzeit beim Ressort Planung, Umwelt und Verkehr zur Einsicht auf.

Verstärkung und Entwässerung
Die 740 Meter lange Küssnachter Strasse soll von der Einfahrt Lindenland bis zum Übergang in die Flurgenossenschaft Fänn-Allmig saniert werden. Bei den ersten 130 Metern soll der talseitige Randbereich verstärkt und bergseits die bestehende Sickerleitung ersetzt werden. Das Gefälle soll angepasst werden, damit die Entwässerung der Strasse über die Schulter ins angrenzende Wiesland erfolgt. Auf den nächsten 200 Metern bis zum Einlenker in den Winkelweg soll südseitig ebenfalls der Randbereich verstärkt werden, nordseitig

Das Baugesuch für die Sanierung der Allmigstrasse liegt derzeit öffentlich auf.

Foto: Patrick Caplazi



die bestehenden Betonrinnen entfernt werden. Die Entwässerung soll teilweise neu übers Wiesland und teilweise in die bestehenden

Schächte wie bis anhin erfolgen. Im Zwischenteil von der Einfahrt Winkel bis zum Rainhofweg soll die Entwässerung belassen, je-

doch im oberen Teil wieder übers Wiesland angepasst werden. Bei der Einfahrt Rainhofweg soll der Einlenker leicht vergrössert und

Agenda

Aktuell

Küssnacht

Spezielle Genussmomente à discrétion im Restaurant Alpenhof, Samstag ab 18.00 Uhr, Sonntag ab 11.30 Uhr

Freitag, 30. Januar

Immensee

19.00 bis 21.00 Uhr: Infoanlass für Eltern und Lernende, Gymnasium Immensee

Weggis

20.00 Uhr: Theater Weggis mit «Pension am Limit»

Arth

19.30 Uhr: Theater Arth mit «Gasparone»

Brunnen

17.30 Uhr: Wirtschaftstagung «Die Mitte Schwyz», Seehotel Waldstätterhof

Samstag, 31. Januar

Weggis

19.00 Uhr: Theater Weggis mit «Pension am Limit»

Arth

19.30 Uhr: Theater Arth mit «Gasparone»

Sonntag, 1. Februar

Immensee

17.00 Uhr: Kultur im Bethlehem mit Michiko Sarumaru (Sopran) und Saki Odaka (Klavier)

Weggis

17.00 Uhr: Theater Weggis mit «Pension am Limit», Derniere

Arth

14.30 Uhr: Theater Arth mit «Gasparone»

asphaltiert werden. Auf der letzten Teilstrecke wird wieder der Randbereich talseitig verstärkt und im Mittelteil die Ausweiche leicht vergrössert. Auf der ganzen Strassenlänge wird der bestehende Asphalt entfernen und entsorgt. Der neue Belag besteht aus einer Einbaustärke von sieben Zentimetern.

Übernahme nach Fertigstellung?
Das anfallende und überschüssige Aushubmaterial wird auf der Parzelle 1528 von Armin Suter bei einem Stall aufgefüllt. Der Asphalt wird vorschriftsgemäss auf einer Depo nie entsorgt. Die Sanierungskosten belaufen sich auf 365'000 Franken. Einen Teil davon übernimmt das Amt für Landwirtschaft. Gemäss Christian Schuler, Präsident der Flurgenossenschaft Fänn-Allmig, sei diese nach der Fertigstellung bereit, die Allmigstrasse zu übernehmen.

Hinweis

Die Planunterlagen liegen beim Ressort Planung, Umwelt und Verkehr zur Einsicht auf. Sie können auch im Portal eBau (sz.ch/ebau) eingesehen werden. Die Einsprachefrist dauert bis 11. Februar.